

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 60 (1985)

Heft: 6

Artikel: Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Basel

Der genossenschaftliche Wohnungsbau ist in Basel – das darf als bekannt vorausgesetzt werden – mit über 11000 Wohnungen sehr gut vertreten. Weniger gegenwärtig dürfte unseren Lesern sein, dass die Anzahl der baselstädtischen Wohnbaugenossenschaften grösser ist als diejenige der Baugenossenschaften in der Stadt Zürich. Allerdings handelt es sich bei den Basler Wohnbaugenossenschaften – im Gegensatz zu Zürich – vor allem um kleine bis mittlere Genossenschaftsgebilde, so dass die Zahl der Genossenschaftswohnungen wesentlich unter derjenigen der Stadtzürcher (rund 40000) bleibt.

Basel ist jedoch auch die Stadt der Genossenschaften schlechthin. In Basel wurde der erste Konsumverein der Schweiz nach dem Vorbild der Redlichen Pioniere von Rochedale gegründet. Basel ist Sitz des Verbandes schweizerischer Konsumvereine, ist Sitz der Genossenschaftlichen Zentralbank, dieser Förderin des genossenschaftlichen Wohnungsbau, Sitz der Coop-Lebensversicherungsgenossenschaft, der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft schweizerischer Bau- und Wohngenossenschaften und anderer genossenschaftlicher Unternehmen.

Dass in einem solchen Klima auch Bau- und Wohngenossenschaften gedeihen, liegt auf der Hand. Um die Jahrhundertwende wurde als erste die Basler

Wohngenossenschaft gegründet, die ursprünglich nicht selber baute, sondern Häuser aufkauft, um sie der Spekulation zu entziehen. In späteren Jahren ging sie ebenfalls zum Bau von Wohnungen, zur eigentlichen Wohnungsproduktion über und ist heute eine der grösssten Wohngenossenschaften in Basel.

Basel ist aber auch eine Stadt ohne Raum, ein Stadt-Staat im griechischen Sinn, eine Stadt, die praktisch kein Bau-terrain mehr aufzuweisen hat. Wohl gibt es da und dort noch Möglichkeiten, aber zu Preisen, welche die Wohnungen so teuer werden lassen, dass sie für Normalmietern kaum in Frage kommen.

Die Augen der am Wohnungsbau Interessierten müssen sich deshalb über die Grenzen hinaus richten. Schon vor 20 Jahren erklärte ein Basler Regierungsrat: «Da sich das Bauland in den Stadtgebieten erschöpft, muss sich die Wohnungsproduktion in zunehmend stärkerem Masse in den äusseren Vororten der Städte und in die stadtnahen Landgemeinden verlagern. In diesen Ortschaften dürfte denn auch die erwartete Entspannung des Wohnungsmarktes zusehends sichtbar werden.»

Dieser Lage sah sich auch die Basler Sektion des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, der Bund der Basler Wohngenossenschaften, gegenüber, und das war sicherlich auch einer der Gründe für die vor einigen Jahren er-

folgte Namensänderung der Basler Sektion. Sie nennt sich heute *Bund Nordwestschweizerischer Wohngenossenschaften (BNW)*.

Dies aber war nur ein einzelner Schritt zu grösserer Aktivität der Basler Wohnbaugenossenschaften. Damit die vielseitigen und ständig zunehmenden Aufgaben des Bundes Nordwestschweizerischer Wohngenossenschaften noch besser erfüllt werden können, hat die Präsidentenkonferenz der Basler Wohngenossenschaften zum Beispiel 1983 die Schaffung einer Geschäftsstelle beschlossen. Den Wohngenossenschaften wird damit ein wertvolles und breites Angebot an Dienstleistungen angeboten.

Eine grössere Anzahl Basler Wohngenossenschaften gründete den Wohnbau-Genossenschaftsverband Nord-West. Er soll als Bauträger anstelle der wie erwähnt meist kleineren Wohngenossenschaften tätig werden. Der Start des Gemeinschaftswerkes war vielversprechend. Bereits werden die ersten Wohnungen gebaut. Unser Bild zeigt das Modell dieser Überbauung an der Mühlhäuserstrasse.

Alle diese Fakten stimmen zuversichtlich: Der genossenschaftliche Wohnungsbau in Basel, der sich auf eine so hervorragende Tradition berufen kann, wird bestimmt auch in Zukunft lebendig bleiben.

Bas-

